

Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Bernhard-v.-Lindenau-Pl. 1, 01067 Dresden

Ganztagsschulverband e. V.
Landesverband Sachsen
Christoph Bülau

Rico Gebhardt, MdL
Fraktionsvorsitzender

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon 035 1 493-5801

Telefax 035 1 493-5461

Rico.Gebhardt@slt.sachsen.de

Dresden, 31.07.2019

Ihre Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2019

Sehr geehrter Herr Bülau,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Übersendung der Wahlprüfsteine zur Landtagswahl, das wir nachfolgend sehr gern beantworten. Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit! Zu Ihren einzelnen Fragen:

1. Der Kultusminister Christian Piwarz hat im April 2018 darauf hingewiesen, dass die derzeit vorhandenen Ressourcen in der Schulaufsicht nicht ausreichen, um den Unterstützungs- und Beratungsbedarf an Schulen mit Ganztagsangeboten zu decken. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Partei in der kommenden Legislatur, um den bestehenden und künftig steigenden Bedarf an Unterstützungs- und Beratungsangeboten zu decken?

Auch das von Ihnen beschriebene Problem ist eine direkte Folge des Lehrkräftemangels und deshalb nur durch dessen Behebung zu lösen. Die bestimmende bildungspolitische Auseinandersetzung dieser Wahlperiode bestand im Kampf gegen den Lehrkräftemangel, vor dem wir bereits 2006 im Landtag gewarnt hatten und den die CDU beispielsweise durch tätiges Unterlassen entsprechender Personalplanungen heraufbeschworen hat – ihrem Fetisch geschuldet, die Staatsausgaben so weit wie möglich zu reduzieren, selbst wenn darunter die Aufgabenerfüllung leidet. Eine schnelle Lösung für den Lehrkräftemangel gibt es nicht mehr. Auch auf der Basis einer Großen Anfrage an die Landesregierung ([Drs 6/6279 – Lehrkräfte an öffentlichen Schulen im Freistaat Sachsen – Situation und Ausblick](#)) haben wir zahlreiche Vorschläge gemacht, um zu retten, was zu retten ist – darunter ein verlässliches Personalentwicklungskonzept, konkurrenzfähige Gehälter und eine bessere Einstellungspraxis, die Bewerberinnen und Bewerber nicht als Bittsteller ansieht ([Drs 6/3537 – Mangel an Lehrerinnen und Lehrern in Sachsen durch attraktive Einstellungspraxis begegnen](#)). Wer händeringend pädagogisches Fachpersonal sucht, der muss den Bewerberinnen und Bewerbern auch ein

attraktives Angebot unterbreiten. Gruppenverfahren, wie sie immer noch an der Tagesordnung sind, gehören nicht dazu, sie schrecken eher ab. Nötig ist stattdessen ein konkreter und ernsthafter Kontakt der jungen Leute mit Schulleitern und Bürgermeister in den Regionen, in die sie gehen. Die Stellen müssen auf die jungen Leute zugeschnitten werden. Dazu gehört auch, wie in anderen Bundesländern Fahrtkosten zu erstatten, wenn sie sich Schulen anschauen.

Der aus unserer Sicht antiquierten, ungerechten und nicht ausreichend wirksamen Verbeamtung jüngerer Lehrkräfte stellen wir die Forderung eines attraktiven allgemeinen Tarifvertrages gegenüber ([Drs 6/11549 - Nicht kleckern, sondern klotzen: Lehrer-Tarifvertrag für Sachsen statt nebulöser befristeter Verbeamtungsversprechungen für „Neulehrer“!](#)). Ein solcher Tarifvertrag müsste nicht nur konkurrenzfähige Nettogehälter, sondern vor allem attraktive Arbeitsbedingungen garantieren.

2. Der Ganzttag in Sachsen lebt derzeit in hohem Maß von der freiwilligen Mehrarbeit von Lehrkräften und GTA-Koordinator*innen. Inwieweit plant Ihre Partei in den kommenden Jahren Abminderungsstunden oder andere Kompensationsmöglichkeiten für das verantwortliche Personal?

DIE LINKE fordert seit Jahren Abminderungsstunden für die Lehrkräfte. Angesichts des Personalmangels im Schulbereich werden solche Maßnahmen nicht leicht durchzusetzen sein. Allerdings muss die Umsetzung dieses Ziels dennoch angegangen werden. Langfristig wollen wir erreichen, dass Ganztagsangebote zur Hälfte von Personen mit pädagogischem Abschluss und zur Hälfte durch qualifizierte Personen aus der beruflichen Praxis betreut werden sollen, um Vielfalt zu gewährleisten und die Berufsorientierung zu fördern. Dazu ist indes eine umfassende Reform der Lehrpläne und der Stundentafel erforderlich, die wir anstreben. Rahmenlehrpläne sollen festlegen, welches Wissen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten am Ende eines Schuljahrs vermittelt sein müssen. Es ist und bleibt eine Hauptaufgabe der kommenden Wahlperiode, endlich inhaltlich über die Schulbildung zu diskutieren. Darüber kann und darf nicht am grünen Tisch im Kultusministerium entschieden werden, wie es bei der aktuellen Lehrplanreform der Fall war. Nötig ist eine breite gesellschaftliche Debatte auch mit den pädagogischen Fachkräften.

3. Lehrkräfte, Erzieher*innen und außerschulisches Personal werden in ihren Ausbildungen bisher nicht auf eine Tätigkeit an Ganzttagsschulen vorbereitet. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Partei, um das Thema Ganzttag in der Ausbildung aller Professionen zu verankern?

DIE LINKE.Sachsen plädiert dafür, das Thema Ganzttag in die Aus- und Fortbildung aller Professionen aufzunehmen.

4. Die einzige Zugangsvoraussetzung, um derzeit im Ganzttag in Sachsen zu arbeiten, ist ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis statt einer pädagogischen Qualifikation. Bundesländer wie Bayern oder Schleswig-Holstein setzen mit ihren Ausbildungen zum Fachpädagogen für Ganzttagsschulen (Bayern) oder ihrem Zertifikatskurs für pädagogische

Mitarbeiter*innen (Schleswig-Holstein) auf die Fortbildung des Personals. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Partei zur Nachqualifizierung des weiteren pädagogisch tätigen Personals im Ganzttag?

Pädagogische Angebote sollten idealerweise von pädagogisch bestmöglich gebildeten Personen umgesetzt werden. Wir befürworten Nachqualifizierungen und Fortbildungen und können uns vorstellen, dies etwa im Rahmen der laufenden Seiteneinsteiger-Qualifizierung zu gewährleisten. Konkrete Einzelheiten wären noch zu klären, gern auch im Gespräch mit dem Ganzttagsschulverband.

5. Viele sächsische Schulen mit Ganztagsangeboten sind Halbtagschulen mit Nachmittagsangeboten: Die Teilnahme ist freiwillig, eine Verzahnung von Angebot und Unterricht ist kaum vorhanden, statt Bildung steht Betreuung im Fokus. Laut einer Umfrage des IFO-Instituts (2015) steigt bei Eltern der Wunsch nach einer qualitativ guten Ganzttagsschule, an der Unterricht am Vor- und Nachmittag stattfindet, die rhythmisiert ist und ein vielfältiges Personalangebot vorhält. Wie steht Ihre Partei zum Konzept der gebundenen Ganzttagsschule und welche konkreten Maßnahmen wollen Sie unternehmen, um deren Ausbau zu fördern?

Ungeachtet der nachweislichen Erfolge eines zehn Jahre alten Modellversuchs zu Ganzttagsschulen in Sachsen (höhere Schulfreude, vorteilhafte schulische Entwicklung, breite Akzeptanz bei Schülern und Eltern, Verbesserung der Schulnoten) und der Richtigkeit der dabei praktizierten pädagogischen Konzepte wurden die betreffenden Schulen nach Auslaufen des Modellversuchs nicht als reguläre Ganzttagsschulen weiter geführt, weil der CDU dazu der politische Wille fehlt. Vielmehr wurden die im Rahmen der Modellversuche gewährten zusätzlichen Personalstellen ersatzlos gestrichen, was eine Aufrechterhaltung des Ganzttagsschulangebotes unmöglich machte. DIE LINKE forderte seinerzeit den Landtag auf, mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 die Schulmodelle als reguläre Ganzttagsschulen fortzuführen. DIE LINKE befürwortet nach wie vor eine Einführung von Ganzttagsschulen in Sachsen, nicht zuletzt weil Ganztagsangebote auch reguläre Unterrichtsausfälle kompensieren helfen – etwa in der kulturellen Bildung. Wir setzen uns seit langem parlamentarisch dafür ein (vgl. z. B. die Landtagsanträge in den Drucksachen [4/10520](#) von 2007 sowie [4/14362](#) von 2009).

6. Wie sieht eine künftige Schulhausbaurichtlinie aus, die Ihre Partei zu verantworten hätte, unter Berücksichtigung des konzeptionellen Mehrbedarfs von Ganzttagsschulen?

Siehe die Antwort auf Frage 8.

7. In Sachsen bildet die Grundschule mit angeschlossenem Hort im Kombimodell eine Schule mit Ganztagsangeboten. Wie sieht Ihre Partei vor dem Hintergrund eines wahrscheinlichen Rechtsanspruchs auf einen Ganzttagsschulplatz im Grundschulbereich ab 2025 die Zukunft des Hortes?

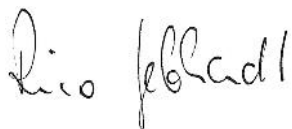
Wir befürworten die Einführung regulärer Ganztagschulen, mindestens als Wahl-Option. DIE LINKE.Sachsen teilt im Übrigen die Ansicht des sächsischen Ganztagsschulverbandes, die durch dessen 2. Vorsitzende Christiane Dubiel im Rahmen der öffentlichen Anhörung zum Antrag „Rolle der Horte und ihre Zukunft in Sachsen“ im Sächsischen Landtag am 24.06.2019 vor dem Ausschuss für Schule und Sport vorgetragen worden ist. Wir unterstützen dessen Vorschläge, dass „Hort und GTA nicht als Konkurrenz, sondern als sinnvolle Ergänzung eines ganztägigen Bildungsangebots“ zu betrachten sind. Das gelingt nur dann, „wenn der Hort im Kombimodell Schule mit Ganztagsangeboten künftig nicht nur als Betreuungseinrichtung gilt, sondern als Teil der schulischen Bildung“. „Eine Aufwertung des Horts und des Berufs der Erzieher*innen“ ist dafür nötig. „Insbesondere vor dem zukünftigen Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz im Grundschulbereich zeichnet sich bereits jetzt ab, dass künftig alle Angebote, die diesem Rechtsanspruch nicht entsprechen, entbehrlich werden. Dies heißt eben auch, die Hortbetreuung kostenfrei zu gestalten.“

8. Welche räumlichen, personellen, sächlichen und finanziellen Rahmenbedingungen findet jede Schule mit Ganztagsangeboten in Sachsen in 5 Jahren vor?

DIE LINKE wird eine entsprechende Novellierung der Schulbaurichtlinie vornehmen, die den räumlichen Bedarf und dessen Nutzung ausweist. Darüber hinaus soll eine Leitlinie zum Schulhausbau für die Kommunen erarbeitet werden, in die die Erfordernisse eines guten Ganztagsunterrichts einfließen. Zur räumlichen Ausgestaltung gehören z. B. Begegnungsräume, Klassenräume, Vorbereitungs-, aber auch Rückzugsräume für alle Professionen.

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Rico Gebhardt